

Wichtige Mindest-Kernsätze einer dispensationalistischen Überzeugung ¹

- 1. Neben fundamentalen Unterschieden zwischen Israel und der Gemeinde (Diskontinuität) besteht eine wichtige Gemeinsamkeit (Kontinuität) darin, dass damals wie heute die Grundlage und das Mittel der Errettung identisch sind. ²**

Neues und Altes Testament verbindet die Kenntnis eines stellvertretenden Opfers und die Notwendigkeit eines persönlichen Glaubens als Grundlage bzw. Mittel zur Errettung. Der Glaubensinhalt im NT ist jedoch von dem im AT unterschiedlich.

Auch wenn die Errettung im AT immer im Hinblick auf das noch ausstehende Werk Christi geschah, ist das stellvertretende Opfer des Messias in der Klarheit nicht Gegenstand des Glaubensgutes des AT's (auch wenn es im Rückblick vom NT dort vorkommt, vgl. Jesaja 53). Vielmehr haben die Glaubenden im AT je nach „Heilszeit“ (engl. Dispensation), wie z.B. Abraham anderen Offenbarungen vertrauen müssen: niemand im AT hat z.B. in der Form an Jesus geglaubt, bzw. auch nur glauben können, wie es heutige evangelikale Christen tun.

- 2. Christus hat als Resultat seiner Inkarnation und seines Kreuzestodes eine neue „Körperschaft“ etabliert**

Mit seiner Himmelfahrt hat der verherrlichte Jesus den Heiligen Geist gesandt der zu Pfingsten die christliche Kirche (Gemeinde) zu einem Leib getauft hat. Diese Körperschaft besteht definitionsgemäß aus Juden und Heiden und ist demnach eine neue Größe die im AT (mit einem ethnischen Volk Gottes) in der Form weder existent war, noch klar vorhergesehen wurde. Die neutestamentliche Gemeinde stellt nicht eine Fortsetzung (Ersatz) von Israel dar.

- 3. Israels Verheißungen sind nicht dauerhaft beendet, sondern werden in Gottes Zeitplan ihre finale, irdische Erfüllung finden**

Gottes Verheißungen sind unumstößlich und werden für das Volk Israel noch eine wörtliche Erfüllung erfahren, die ein irdisches Reich und die Herrschaft des Messias einschließt. Auch wenn über die Details offene Fragen bestehen mögen, ist die Tatsache, dass die wörtliche Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen noch aussteht, Gegenstand auch des NT.

- 4. Die Verheißungen Gottes für das Volk Israel sind daher ggw. nicht Teil des Programms des souveränen Plans Gottes in der Heilsgeschichte**

Insofern die christl. Gemeinde per Definition aus Juden und Heiden als Einheit besteht, kann die ausstehende Verheißung an Israel nur in einer Phase nach der „Zeit der Gemeinde“ ihre Erfüllung finden. Israel als ethnische Gruppe ist gem. dem Wortlaut der Schrift ggw. „nicht-Volk-Gottes“; d.h. auch, dass es in der Gegenwart nur *ein* Evangelium für Juden und Heiden gibt und *nicht* (wie von Gegnern des Dispensationalismus bisweilen behauptet) zwei unterschiedliche Heilswege für Juden und Heiden.

¹ Hier wegen der Thesenhaftigkeit ohne Bibelstellenachweis im Einzelnen

² Vgl. zur Vertiefung das Papier aus David W. Gooding „The Riches of Divine Wisdom – The New Testament's Use of the Old Testament“ (Coleraine: The Myrtlefield Trust, 2013); Seite 32-48 (Kap. 2, „Continuity and Discontinuity – The New Testament is not just a Continuation of the Old Testament“)